



**Märchenerzählerin:** Marita Pecher (links) ist Märchenerzählerin im Seniorenzentrum am Brückentor. Gestern bekam die Einrichtung das Zertifikat von der Betriebskrankenkasse.

FOTO: HARALD SAGAWE

# Märchenstunde im Altenheim

## Projekt von Seniorenzentrum und Betriebskrankenkasse

VON HARALD SAGAWE

Eschwege – Das Modell des Märchenschlosses ist eine wichtige Requisite und stellt den Bezug zu Dornröschen her. Ein grünes Tuch mit Schnitzereien von Pflanzen und Tieren darauf symbolisiert Waldboden. Marita Pecher trägt einen purpurnen Umhang und zeigt den Senioren im Publikum den Schlüssel für das verwunschene Schloss, in dem Dornröschen darauf wartet, vom Prinzen wachgeküsst zu werden.

Marita Pecher ist eine von fünf Mitarbeiterinnen des Se-

niorenheims am Brückentor in Eschwege, die sich in Kooperation mit der Betriebskrankenkasse (BKK) Werra-Meißner zur Märchenerzählerinnen ausbilden ließen.

**„Ältere Menschen haben ältere Gedanken und ältere Geschichten.“**

Harald Klement  
Betriebskrankenkasse

Die Krankenkasse initiierte dieses Pilotprojekt speziell für Senioren im Rahmen ihres Präventionskonzeptes.

„Ältere Menschen haben äl-

tere Gedanken und ältere Geschichten – es geht uns darum das und damit die Erinnerung zu fördern“, sagt BKK-Vorstand Harald Klement. Gemeinsam mit seiner Kollegin Claudia Küster überreichte Klement am Mittwochvormittag das Zertifikat an Torsten Rost, Geschäftsführer der Diacom Altenhilfe, die auch das Seniorenzentrum am Brückentor betreibt.

Zwischen siebzig und achtzig Bewohnern des Seniorenzentrums in Eschwege gehören zu den Zuhörern. Auch in den übrigen Häusern der Diacom wurden Mitarbeiter für

dieses ganz spezielle Angebot geschult. Knapp ein Jahr haben sich die Männer und Frauen mit dem Thema auseinandergesetzt. Jetzt lädt jeder mindestens einmal im Monat zur Märchenstunde ein. Die Erzählungen werden frei vorgetragen.

„Demenzkranken Menschen sind sehr oft unruhig“, sagt Claudia Küster, „die Märchen beruhigen sie.“ Und die Konzentration werde gefördert, wenn die alten Menschen für eine Viertel Stunde oder auch länger aufmerksam den Erzählungen des Betreuers lauschen.